

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 30 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 15.03.2020

Klimaschutz am Arbeitsplatz

Der klimaschonende Arbeitsplatz liegt nicht weit vom Wohnort entfernt um möglichst wenig Energie für den Arbeitsweg zu verbrauchen.

Der klimaschonende Arbeitsplatz verfügt über wenig bis keine energieaufwendige Maschinen, Geräte und Computer.

Der klimaschonende Arbeitsplatz minimiert den Verbrauch von Arbeitsmitteln (Papier, Stifte, ...), damit möglichst wenig Müll anfällt.

Der klimaschonende Arbeitsplatz sollte möglichst wenig geheizt und maximal gedämmt sein um nur ein Minimum an Heizenergie zu verbrauchen.

Der klimafreundlichste Arbeitsplatz wird bei gutem Wetter im Garten und bei schlechtem Wetter im Wintergarten aufgestellt.

Außerdem sollte der Arbeitnehmende möglichst ruhig sitzen um den eigenen CO₂ – Ausstoß zu minimieren. Bewegungen sind auch zu vermeiden um möglichst wenig Nahrung zum Energieersatz aufnehmen zu müssen.

Wenn sie wirklich etwas für das Klima und die Umwelt tun wollen, verbringen sie den Tag zuhause im Liegestuhl!



Bildquelle: <https://pixabay.com>

SUper Vernünftig Super Un Vernünftig

Sport Utility Vehicles, abgekürzt SUV, auch als Geländelimosinen oder Stadtgeländewagen bezeichnet, sind Personenkraftwagen mit erhöhter Bodenfreiheit und einer selbsttragenden Karosserie, die an das Erscheinungsbild von Geländewagen angelehnt sind. Der Fahrkomfort ähnelt dem einer Limousine. Die Geländetauglichkeit ist von Modell zu Modell sehr unterschiedlich, Allradantrieb ist zum Beispiel bei diversen Modellen gar nicht lieferbar. Dies begründet sich aus dem Umstand, dass viele Fahrzeughalter ihre SUV überwiegend oder ausschließlich im Straßenverkehr nutzen. Auch die Serienbereifung der meisten SUV ist für ernsthaftes Fahren im Gelände kaum bis nicht geeignet. (Quelle: <https://de.wikipedia.org>)

SUVs sind die sichersten Autos auf deutschen Straßen – wenn man in ihnen sitzt. Sie sind höher, schwerer, in der Regel gut motorisiert und verfügen häufig über Allradantrieb. Wer also mit einem SUV in einen Fußgänger, Radfahrer, Motorradfahrer oder anderen, schwächer bzw. leichter oder niedriger motorisierten Autofahrer einschlägt, ist physikalisch im Vorteil. Dieser Vorteil wird erkaufte durch ein erhöhtes Risiko für alle „schwächeren“ Verkehrsteilnehmer. Je mehr SUV auf den Straßen bewegt werden, desto geringer ist der physikalische Sicherheitsgewinn – es sei denn man rüstet bezüglich Masse und Höhe nach. Wer es sich leisten kann, sollte also gleich auf einen Radpanzer (z.B.

Cyber-Mobbing

Die Schule versagt!

Massives Online-Mobbing in Nördlingen. Die Schulleitung der Realschule Maria Stern zeigt sich entsetzt und hinterfragt die Präventionsmethoden der Schule. Zu Recht?

Wenn eine 12 – Jährige außerhalb der Schulzeit zum Klauen geht, hat dann die die Schule in der Wertevermittlung versagt?

Ähnlich verhält es sich bei zwei raufenden Buben, welche sich am Nachmittag kloppen. Hat hier die Gewaltprävention der Schule versagt?

Ist nicht überhaupt die Schule an Allem schuld, was bei Kindern und Jugendlichen außerhalb der Schulzeit schiefliegt, weil sie vormittags nicht die richtigen Werte und Regeln vermittelte?

Sind Eltern nur noch für die lustvolle Zeugung und schmerzhaft Geburt der Kinder verantwortlich? Für alles andere sind die Fremdbetreuer, Erzieher und Lehrer verantwortlich?

Cyber-Mobbing bei Kindern und Jugendlichen wird gerne als Problem der Schule dargestellt, weil die Betroffenen in die Schule gehen. Das ist aber der einzige Zusammenhang. Online-Mobbing findet ausschließlich außerhalb der Schule statt, da die Nutzung von Smartphones für Schüler in der Schule verboten ist. Cyber-Mobbing ist also zuallererst Privatsache, da es außerhalb der Schulzeit mit Geräten stattfindet, die Eltern ihren Kindern mit durch-

Fuchs) umsteigen um auch für zukünftige Höhen- und Gewichtssteigerungen der automo-



Bildquelle: <https://de.wikipedia.org>

bilen Konkurrenz vorbereitet zu sein. Mit 17 Tonnen und einer Höhe von 2,30 Meter fährt man dann den ultimativen SuperSUV. Ein echter SUV (nicht diese zweiradgetriebenen



Bildquelle: www.digi4family.at

schnittlich 8 / 9 Jahren zur Verfügung stellen, ohne sie entsprechend anzuleiten oder zu kontrollieren. Schule bzw. Lehrer dürfen Smartphones auf dem Schulgelände einziehen, aber nicht den Verlauf oder die Nutzung kontrollieren. Lehrer müssen damit rechnen, dass Eltern innerhalb kürzester Zeit in der Schule vorsprechen, um das Smartphone des Kindes ausgehändigt zu bekommen, da das Kind ohne Smartphone nicht überleben kann. Wenn das Kind dann aber den richtigen Umgang mit dem Hirnersatz nicht beherrscht oder andere Kinder / Jugendliche schädigt, soll die Schule verantwortlich sein. So ein Blödsinn! Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich und die Schule unterstützt die Eltern in ihren Anliegen. Aber die Schule kann und darf die Eltern, die laut Gesetz für die Erziehung verantwortlich sind, nicht ersetzen, auch wenn das vor allem bei unangenehmen Aufgaben für die Eltern sehr bequem wäre.

höhergelegten Seniorenschleudern in Polo- und Golfgröße) ist ein Statement gegen alle E-Weicheier und Kleinwagenfahrer, welche nicht mal mehr Gegner auf der Straße sein werden, sondern nur noch Opfer. 400 PS aus 12 Liter Hubraum ermöglichen ein untertouriges energiesparendes Dahingleiten und die Schwimmfähigkeit lässt einen den nächsten Stau elegant umgehen.

Wenn schon SUV, dann richtig! Ausführung Führungspanzer für Papa und Transportpanzer für Mama, damit die Fahrt zur Kita oder Schule endlich sicher wird. Nie mehr einparken, sondern draufparken!

Bildung

Was ist gute Bildung? Fragt man die Generation Smartphone, ist es die Fähigkeit gute Bilder zu machen und online zu stellen. „Machst du mal ein Selfie von mir?“ ist die Frage eines Ungebildeten. Die Fehigkeit vehlerfrei zu schraibn und grammtisch richtig zu schprechn sowie im Kopf und schriftlich einfache mathematische Aufgaben bzw. Probleme zu lösen, gehört definitiv nicht mehr dazu – und das ist nicht die Schuld der Smartphoner. Die letzten Elterngenerationen erzwangen durch ihre politischen Forderungen und ihr Wahlverhalten die Transformation von der Bildungsrepublik, mit ihrem weltweit anerkannten Schulsystem, welches auf fördern und fordern beruhte, hin zu einer Schullandschaft, in der für jeden, unabhängig von Leistungsbe-reitschaft und –fähigkeit das Abitur möglich sein soll. Und wenn es trotzdem nicht fürs Gymnasium langt, waren auf keinen Fall die Schüler mit ihren Eltern dafür verantwortlich, sondern das Schulsystem, welches es nicht schaffte die Schüler nur mit „Fun“ so weit zu fördern, dass selbst ein eingeschulter Primat das Abitur erreicht.

„Lernen bedeutet Anstrengung“ lautet ein Ergebnis der Hattie-Studie, in welcher mehr als 80000 Einzelstudien mit über 250000000 Lernenden zusammengefasst wurden.

- Wer lernt, muss an Grenzen gehen.
- Wer lernt, muss Einsatz zeigen.
- Wer lernt, muss Irrwege und Umwege gehen.
- Wer lernt, muss Fehler machen.
- Wer lernt, muss vor Herausforderungen stehen.
- Die Erinnerung an Inhalte funktioniert nur durch vielfältiges, herausforderndes und regelmäßiges Üben.

Schüler brauchen keine Eltern, welche für sie Probleme aus dem Weg räumen, sondern sie zur anstrengenden Problemlösung ermutigen.

